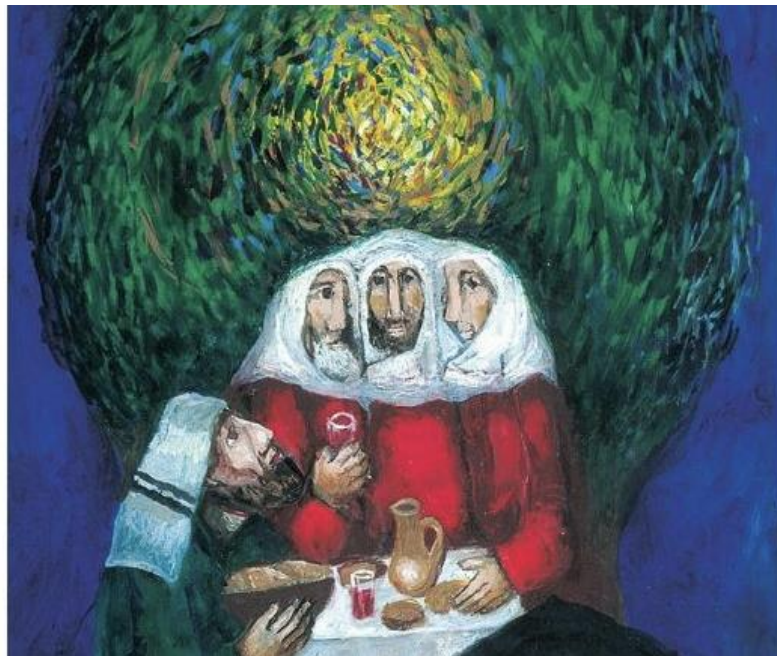


Gastmahl Gen 18, 1-8

Und der Herr erschien ihm (Abraham) im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. ²Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde ³und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. ⁴Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und lasst euch nieder unter dem Baum. ⁵Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast.

⁶Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach: Eile und mende drei Maß feines Mehl, knete und backe Brote. ⁷Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. ⁸Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.



- Betrachte dieses Bild von Siger Köder und lass es einige Momente nur auf dich wirken.
- Frage dich, ohne schon eine Deutung zu versuchen: Was sehe ich? Welche Gestalten, welche Dinge / Gegenstände? Welche Farben? Welche Formen?
- Wie deutest du Gesichtsausdruck, Körperhaltung, Hände, Farbsymbolik, Formen, Gesamtkomposition...?
- Stelle einen Zusammenhang mit dem Text her. Welche Deutung dieser geheimnisvollen Geschichte versucht Siger Köder künstlerisch zu vermitteln?

Suche in der Erzählung alle Elemente heraus, die zu diesem Gastmahl gehören, z. B.:

- Willkommen heißen („Als er sie sah, lief er ihnen entgegen“)
- Ehren, wertschätzen (er „neigte sich zur Erde und sprach: Herr,...“)

Betrachte diese Elemente unter 2 Aspekten:

1. Ich bin Gastgeber und Gott ist mein Gast.
2. Gott ist Gastgeber und ich bin sein Gast.

